

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
15 (1889)**

20.9.1889 (No. 221)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1088964](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1088964)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Copiezahl oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Inserate für die laufende Nummer u. den bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

No 221. Freitag, den 20. September 1889. 15. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. Septbr. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Das Befinden Sr. Maj. des Kaisers ist, nach dem Hofbericht, trotz der aufstrengenden Manövertage das allergünstigste.

Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich und die Prinzessinnen werden am 23. d. wieder in Berlin eintreffen, um im Kronprinzen-Palais bis zum 19. Oktober, dem Tage der Abreise nach Venedig, zu residieren. Vor der Abreise wird der Prinzessin Sophie noch in einer großen Höflichkeit Gelegenheit gegeben werden, die Glückwünsche der Hofgesellschaft entgegenzunehmen und sich zu verabschieden. Von Venedig geschieht, wie aus Triest gemeldet wird, die Ueberrfahrt nach Athen in einem der großen, elegant und komfortabel eingerichteten, zu diesem Zwecke rekrutierten Orientdampfer des österreichischen Lloyd. Die Hochzeit in Athen findet, der „Post“ zufolge, am 27. Oktober statt.

Die Angaben über den Tag der Vermählungsfeier des Kronprinzen von Griechenland mit der Prinzessin Sophie, sowie über die Abreise Sr. Maj. des Kaisers schwanken noch immer. Von der einen Seite wird der 28. September, von der anderen der 29. Oktober als Hochzeitstag genannt. Wahrscheinlich wird einer von beiden richtig sein. Die Kaiserin, „Hohenzollern“ verläßt am 25. d. Mts. Kiel; sie kann also unmöglich am 29. schon in Athen sein, umsonstiger als vorher nach Genua und Neapel angelangt werden sollen.

Die Ankunft des Zaren wird in Kiel am 26. d. erwartet. Der Zar kommt auf der „Derjawa“, die von der „Zarewina“ und „General-Admiral“ begleitet sein wird.

Die erste von Sr. Majestät dem Kaiser verliehene Kriegserfahrung ist auf dem Kasernenhof der Garde-Jütlere in der Chausseestraße dem hiesigen Verein ehemaliger Garde-Jütlere feierlich übergeben worden.

Die „Post“ erörtert die Frage, ob der jetzige Zinsfuß Bestand haben resp. sich noch erniedrigen wird und meint, daß dieselbe nur mit großer Reserve zu bejahen sei.

Berlin, 18. Sept. Der „Reichsanz.“ macht folgendes bekannt: Zu Gemäßheit des § 8 des Gesetzes, betreffend die Rechtsverhältnisse der deutschen Schutzgebiete, wird Nachstehendes veröffentlicht: Der Bundesrath hat unterm 4. Juli d. J. beschloffen: Der Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft wird auf Grund ihres als Caputungen der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft, neue Fassung vom 27. April 1889, bezeichneten und vom Reichskanzler genehmigten Gesellschaftsvertrages nach Maßgabe des § 8 des Gesetzes wegen Abänderung des Gesetzes, betreffend die Rechtsverhältnisse der deutschen Schutzgebiete, vom 15. März 1888 die Fähigkeit beigelegt, unter ihrem Namen Rechte, insbesondere Eigenthum und andere dingliche Rechte an Grundstücken, Verbindlichkeiten einzugehen, vor Gericht zu klagen und verklagt zu werden. Die Aufsicht über die Gesellschaft wird vom Reichskanzler geführt.

Der letzte von Dr. Peters eingegangene Bericht ist vom 27. Juli, „Marsch zwischen Witu und Engatama, erste Raft auf der Steppe“ datirt. Daß Dr. Peters irgend welche Konflikte mit Eingeborenen von Witu gehabt hätte, und daß er gar zum Rückmarsch nach Witu gedrängt sei, wie in englischen Zeitungen gemeldet wurde, davon ist dem Ausschuss des Emin Pascha-Komitees bis jetzt nichts bekannt geworden, und nach dem soeben mitgetheilten Telegramm Borchert's darf man wohl annehmen, daß die Nachricht von dem Rückmarsch des Dr. Peters nach Witu lediglich auf böswilliger Erfindung beruht. Je weiter die Expedition in das Innere vordringt, um so länger werden wir auf weitere Mittheilungen über ihr Schicksal warten müssen. An der Küste Ostafrikas werden in dieser Zeit noch öfter falsche Gerüchte zum Nachtheil der Expedition aufstauen.

Mit gebrochenen Flügeln.

Roman von dem Verfasser des Romans „Der Zug der Zeit“ und „Im Banne der dritten Abtheilung“.

(Fortsetzung.)

Der bevorstehende unangenehme Prozeß nahm seine Gestalt nicht sehr in Anspruch, dagegen beschäftigten sie sich mit einem Wiedersehen, das er nicht vermeiden konnte und wollte. Anfangs hatte er beabsichtigt, während der Zeit, wo er in Moskau zu verweilen gezwungen sein würde, in dem der Wohnung des Collegienraths entgegengesetzten Stadttheile Quartier zu nehmen und so einer Begegnung mit Cleonore auszuweichen. Jetzt dünkte ihm das feige. Ein muthiges Entgegensehen der Gefahr würde sie am ersten beseitigen, wenn — er sagte es sich mit großer Bitterkeit — überhaupt für ihn irgend eine Gefahr vorhanden sein konnte. Am dritten Tage stand er Cleonore gegenüber — ganz plötzlich. Sie saß an dem Fenster und rothgoldiges Abendsonnenlicht umgab den schön geformten Kopf wie mit einem Heiligenschein. Die ehemals blaffen Wangen schimmerte ein köstliches Roth der vollständig wiedergekehrten Gesundheit.

Beim Deffnen der Thür wandte sie den Kopf. Sie sah ihn an, fragend — erstaunt. Ihre Augen erweiterten sich, unmerkliche Freude leuchtete in ihnen auf, die kleinen Hände preschten sich auf ihr Herz, während sie sich erhoben hatte, aber nicht ein einziger Laut kam über die halb geöffneten, rofigen Lippen.

„Cleonore!“

Sie lag in seinen Armen, an seinem Herzen und er drückte sie an sich mit stürmischer Gewalt, als wolle er sie nie mehr lassen. Sein Mund berührte ihre rechte Stirn — wild durch-

— Aus „Deutsch-Ostafrika“ liegen der „B. V. Ztg.“ folgende neuere Meldungen vor: Ueber die zu erwartende Ankunft Stanley's an der Küste resp. über seinen jetzigen Aufenthalt im Innern sind zur Zeit die Nachrichten höchst widersprechender und unsicherer Natur. Als erwiesen gilt, daß die große, 3000 Köpfe starke Karawane, welche jüngst aus dem Seengebiet an der deutsch-ostafrikanischen Küste eingetroffen ist, seiner Zeit zu dem Gerüchte Anlaß gegeben hat, Emin Pascha sei in starker Begleitung und mit reichen Eisen-Vorräthen aus seinem Gebiet in der Richtung nach der Küste zu aufgebrochen. Auch wird bestätigt, daß die von der erwähnten Karawane und auch sonst von Eingeborenen gemachte Mittheilung, daß sich hinter dem von den Aufständischen gebildeten Gürtel noch zahlreiche kleinere Eisen-Karawanen befänden, die den Durchzug nicht zu forcieren wagten, resp. vermochten, die hauptsächlichste Veranlassung zu dem neuerlich gemeldeten Zuge Wischmann's nach Mwapwa gewesen ist. Mwapwa liegt an der nördlichen Grenze der Landschaft Uagara und von diesem Orte aus führen Handelsstraßen nach der Landschaft Umaniembe und dem nördlichen Theil des Tanganika-Sees. Letzgenannte Landschaft ist für den Eisenhandels besonders wichtig. In ihr liegt der bedeutende Ort Tabora, der den deutschen Eisenfirmen seit Jahrzehnten bekannt ist. Abgesehen von der zunächst liegenden Aufgabe Wischmann's bei Vornahme dieses Zuges, die zurückgehaltenen Karawanen an sich zu ziehen und ihren Marsch zur Küste zu decken, ist der Zug insofern von prinzipieller und vielleicht auch von entscheidender Bedeutung für die Wischmann'sche Gesamtaufgabe, als die Anlage eines gesicherten Weges durch die aufständische Zone als Grundbedingung angesehen werden muß für den Handelsverkehr der Küste mit den weiten, vom Aufstand nicht berührten Hinterländern.

Einem Bericht des Lehrers Glad in Kamerun vom 26. Juli über den Unterricht an der deutschen Schule in Kamerun für die Zeit vom März bis Juli 1889, welchen die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht, ist folgendes entnommen: Die Schule zählt derzeit 33 Schüler. Darunter sind 21 von Bonamandone, 6 von Bonariso und 5 von Bonaku. Auf die einzelnen Klassen vertheilen sie sich so, daß 6 der ersten, 6 der zweiten und 20 der dritten, jüngst aufgenommenen Abtheilung angehören. Fleiß und Eifer der Schüler verdienen Anerkennung; das Betragen der meisten ist zufriedenstellend. Als Nahrungsmittel genügt das Getreide der „Striche“, nach welchen je nach Monatsfrist der Rang bestimmt wird. Bei der jüngsten Abtheilung beschränkte sich der Unterricht bis jetzt auf die Einübung einzelner Wörter und Sätze. Dies geschieht Mittwochs und Sonnabends oft unter großer Heiterkeit der anderen Klassen, da bei dem redlichen Bestreben Aller, schnell Deutsch zu lernen, von den Neulingen im Verkehr mit unseren Konsonantenhäufungen in allzugroßem Eifer sonderbare Gebilde zu Tage gefördert werden. Deutsch zu verstehen, gehört hier allerorts zum guten Ton, hat doch „King Bell“ mich lehrst in selbst im Ertheilung deutschen Unterrichts angegangen. Dieses, wie es den Anschein hat sich immer ausdrücklicher befestigende Streben, sowie die vorhandene hervorragende Begabung der Qualla für's Lernen führt mich zu der Ueberzeugung, daß die erziehende Thätigkeit der Schule in absehbarer Zeit gründliche Erfolge aufzuweisen haben wird. Die beiden ersten Schüler Senga und Dwindu wurden bei sprachlichen Arbeiten zu Hilfe genommen und wären jetzt schon zu leichteren Schreiberdiensten zu verwenden.

München, 18. Sept. Ein über das Befinden des Königs Otto erstatteter Bericht lautet im Wesentlichen unverändert. Die heftigsten Erregungszustände wechseln mit stundenlanger Bewuß-

losigkeit. Die Aufnahme von Nahrung ist reichlich, obschon unregelmäßig, zuweilen lehnt der König jede Nahrung ab. Die Gesichtsfarbe ist infolge des ausgedehnten Aufenthaltes im Freien andauernd frisch.

Berlin, 18. Sept. Die Kaiserin Friedrich mit den Prinzessinnen-Töchtern ist heute früh 8 Uhr 25. Min. nach Kopenhagen abgereist.

Kiel, 18. Sept. Der Großfürst-Thronfolger ist heute mittelst kaiserlichen Hofzuges hier eingetroffen und vom Admiral, den sämtlichen Offizieren der Marineinfanterie begrüßt worden. Nach kurzem Aufenthalte ist der Großfürst-Thronfolger auf der „Zarewina“ nach Kopenhagen weitergereist.

Braunschweig, 18. Sept. Zwischen dem Kaiserl. Hauptquartier Jagdschloß Sprunge und den Städten Braunschweig, Hildesheim, Osnabrück, Göttersloh und Hameln i. B. trat eine kaiserliche Briestaubenpost in Thätigkeit. Es sind über hundert Tauben, welche den militärischen Nachrichten-Dienst vermitteln. Karlsruhe, 17. Sept. Zum Intendanten des Hoftheaters wurde Abg. Dr. Bürlin in Heidelberg ernannt.

Ausland.

Wien, 18. Sept. Man meldet aus Belgrad: König Milan beabsichtigt am 28. Septbr. hier einzutreffen und während des Aufenthaltes der am 29. d. ankommenden Königin Natalie hier zu bleiben. Die Regentschaft ist bemüht, die Begegnung hintanzuhalten.

Budapest, 18. Septbr. Zwei höhere Offiziere haben sich nach Berlin begeben, um daselbst vergleichende Versuche mit einem in einer ungarischen Dynamitfabrik erfundenen neuen rauchlosen Pulver anzustellen. Die Bewachung der betreffenden Fabrik ward jüngst verstärkt und nur Militärpersonen anvertraut, weil man daselbst mit der Herstellung des neuen Sprengstoffes für Hohlgeschosse „Cerafit“, beschäftigt ist.

Brüssel, 16. Sept. Corvilain und sein Ingenieur sind gestern verhaftet worden. Erst Sonnabend Abend gewann der Untersuchungsrichter die Ueberzeugung, daß Corvilain's Behauptung, die Explosion sei zuerst in den Methylenen Petroleumbehältern entstanden, auf Spitzfindigkeiten beruhe. Die Angabe des Gouverneurs über die Zahl der Todten ist thatsächlich zu niedrig gegriffen. Dieselbe beträgt mindestens 95 Personen. Die Liste der Vermissten beträgt allein nicht weniger als 36 Namen. Noch bis in die letzten Tagen wurden um den Schauplatz des Unglücks Reste von menschlichen Leichen gefunden. Großes Aufsehen erregt die Thatsache, daß in Corvilain's Pariser Bleigießerei in der Rue Popincourt eine Explosion stattfand, und zwar insofern unter ähnlichen Umständen wie in Antwerpen, als gegen die Vorschriften, ja, gegen den Willen der Polizeipräfektur gearbeitet wurde. (R. Z.)

Neapel, 18. Sept. Das Allgemeinbefinden des Ministerpräsidenten Crispi bessert sich mehr und mehr. Die Wundränder sind vollständig mit einander verwachsen, es zeigt sich keinerlei Eiterung. Auch heute wird Crispi mehrere Stunden außerhalb des Bettes zubringen.

Kopenhagen, 18. Septbr. Die Kaiserin Friedrich nebst den Prinzessinnen-Töchtern, welchen der Kronprinz von Griechenland, dessen Bruder Georg, der deutsche Gesandte, sowie der Ehrendienst bis Gjedser entgegengefahren waren, ist heute Abend 7 1/2 Uhr mittelst Sonderzuges hier eingetroffen und alsbald nach Fredensborg weitergefahren.

Kopenhagen, 18. Sept. Der Kronprinz von Griechenland ist heute Vormittag nach Gjedser abgereist, um dort die Kaiserin Friedrich mit den Prinzessinnen Töchtern zu empfangen.

schauerte es ihn, aber dann, dann — er war ein Bahnsinniger, ein Cleonore.

„Cleonore — Verzeihung! Ich weiß nicht — ich bin so unendlich glücklich, Sie wiederzusehen — ich habe Sie so sehr vermisst, gerade — gerade — wie man — ein Kind — sein — eigenes — Kind vermisst.“

Er schob sie sanft zurück, während sie ihm erschreckt in das bleiche Gesicht blickte. Was war ihm? Dimitri Wassiljitsch sah wirklich krank aus, — in dem wirren Ausdruck seiner Augen war etwas, was sie beunruhigte.

„Sie sind leidend, Fürst Probezky?“ fragte sie mit leiser Stimme.

„Ja, leidend — wirklich, Cleonore. Es ist kein Wunder. Diese ewige Unruhe.“

„Unruhe?“

„Sie wissen nicht? Ja so, ich glaube, auch der Collegienrath weiß es nicht, — wenigstens nicht, wie die Dinge jetzt stehen. Schlimm für mich, Cleonore, wenn man sich nicht auf mein Ehrenwort verlassen will.“

„Sie erschrecken mich, mein Fürst“, stammelte das junge Mädchen verwirrt.

Und wieder athmete Dimitri Wassiljitsch auf, die Farbe kehrte in seine Wangen zurück, wilder Trost glühte in seinen Augen. Er wollte ein Ende machen, wollte sich selbst schützen, — sich und sie.

„Die Gräfin Kuboitz hat einen Prozeß gegen mich angestrengt, Cleonore. Sie behauptet, daß ich sie verleumdet habe, sie fordert von mir eine jährliche Rente von zehntausend Rubeln, für den Fall, daß ich sie nicht wieder als meine Gemahlin bei mir aufnehmen will.“

Cleonore Riewinsky war nur leicht zusammengezuckt, aber

jede Spur von Farbe aus ihrem Gesicht gewichen, ein ödes Lächeln irrte um ihren Mund.

„Sie haben mich sehr erschreckt, mein Fürst“, sagte sie und ihre Stimme hatte einen etwas blechern Klang. Dann glitt sie auf den Sitz zurück, den sie bei seinem Eintritt verlassen hatte.

„Sie wußten nichts von meinem Unglück, Cleonore?“ fragte er mit feinerer Stimme und gut gespielter Erstaunen; „Sie lebten doch in Petersburg, wo das Drama sich abspielte.“

Sie hatte ihren Kopf gegen das Polster des Sessels gelehnt, ihr Gesicht war noch immer geisterbleich, ihre Lippen hatten eine bläuliche Färbung angenommen und bewegten sich zitternd.

„Ich kam niemals mit der Außenwelt in Berührung“, entgegnete sie leise.

Dimitri Wassiljitsch hatte seine Fassung wieder gewonnen, aber er war erbittert gegen sich selbst, daß er so ganz die Kraft der Selbstbeherrschung verloren. Mit Schrecken hatte er in diesem furchtbaren Augenblick seine Gefühle für Cleonore erkannt, und obgleich er eine Schutzmauer aufgerichtet hatte, sich vor ihren wahrhaft entsetzlichen Folgen zu bewahren, so verringerte diese Thatsache seine Schuld nicht. Er durfte sich nicht darüber täuschen, daß er ein großes Unrecht gegen dieses Mädchen beging, indem er sie nicht rechtzeitig hinderte, Gefühle zu nähren, die in der Dankbarkeit ihren Ursprung und hier in dem Frieden und traulichen Kreise lieber Menschen reiche Nahrung gefunden.

„Ja, Cleonore, — ich weiß. Vielleicht hätte ich Sie schon früher von dem Unglück meines Lebens in Kenntniß setzen sollen, aber damals — als der Himmel Sie mir in den Weg führte, hielt ich meine Vergangenheit für immer abgethan und dachte kaum noch an eine Frau, die mir zum Fluch geworden war.“

Aus der Umgegend und der Provinz.

Seer. 17. Septbr. Der heutige Viehmarkt hier selbst, mit welchem die Reihe unserer in der Regel recht bedeutenden Herbstviehmärkte ihren Anfang genommen, war mit ca. 800 Stück Hornvieh besetzt. Der Handel war wiederum sehr befriedigend und wurden für Vieh besser Qualität hohe Preise bezahlt. Besonders viel gefragt und dem entsprechend gut im Preise war Zuchtvieh; hochtragende Kühe erzielten beste Waare bis über 500 Mk pro Stück. Auch in Schweinen und Schafen war der Handel flott und die Preise gegen die des vorigen Herbstes sehr hoch.

Seer. 18. Sept. Heute sind 25 Jahre verfloßen, seit Herr Pastor Gramberg I als Seelforger an der hiesigen evangelisch-lutherischen Gemeinde eine segensreiche Thätigkeit entfaltet. Möge es dem geschätzten Jubilär vergönnt sein, noch lange in geistiger und körperlicher Frische seines Seelforgeramtes walten zu können! — In der am 14. d. Mts. abgehaltenen Generalversammlung des Seerfischer Männer-Gesangsvereins wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt. Das diesjährige Stiftungsfest wurde auf Sonntag, den 24. November gesetzt. Der Verein beschäftigt im nächsten Winter unter der Mitwirkung des Vereins „Nordost“ aus Wilhelmshaven zwei Konzerte, eins hier und eins in Wilhelmshaven, zu geben.

Kurios. 18. Sept. Unser Bataillon wird am Sonnabend, den 11. d. M., aus dem Manöver per Extrazug über Bremen zurückbefördert werden. Am Sonnabend findet dann die Entlassung der Reservisten statt.

Oldenburg. 18. Sept. Seit gestern hat man mit den Arbeiten zum Abbruche des Kirchthurms der Lambertikirche begonnen. Die Abbrucharbeiten sind dem Zimmermeister Allen hier übertragen. — In den letzten Wochen erregte eine in den Oldenburgischen Anzeigen wiederholt enthaltene Bemerkung „Wunder“ die Aufmerksamkeit der Leser. Es fand sich in demselben keine Erläuterung dieses Titels. Jetzt ist endlich letzterer vom Einfender selbst erklärt worden. Ein fremder Lehrer des Englischen ist hier angekommen und im Hotel de Russie abgetheilt. Er veröffentlicht, daß er, der gleichzeitig Patentinhaber der phon. englischen Methode ist, von heute ab hier mehrere zehnjährige Knaben (Anfänger) im Englischen unterrichte und bereit ist, zum Besitze des hiesigen Peter-Friedrich-Ludwig-Hospitals mit Jedem jede beliebige hohe Wette einzugehen, daß belagte Knaben nach 10- bis 11tägigem Unterrichte beliebig viele Seiten englischen Druckes so absolut perfekt wie gebildete Londoner öffentlich ablesen werden, also viel perfekter, als 99 Prozent aller Real-Primaner. Außer der immensen Hauptsache, dem perfekten Lesen (Ausnahme, phon. Methode), werden auch einige Seiten aus dem Deutschen ins Englische zurückübersetzt. Das hyperwundervolle Examen, wie es vom Lehrer genannt wird, findet am 25. d. M. in der „Union“ hier selbst statt. Vorher werden zwei populäre Vorträge über „Mir und Mich — logischklar“ und „Großhirn- und Kleinhirn-Funktion (Was ist das Denken?)“ gehalten werden. Gleichzeitig hat der Unternehmer an die hiesigen Primaner eine Herausforderung zum Wettkampf in englischer Perfekt-Ausdrucksprache erlassen.

Seer. 18. Sept. In dem am letzten Montag Nachmittag in der „Baage“ hier selbst abgehaltenen Verkaufstermine der auf dem künftigen Rathhausplatz stehenden Baulichkeiten blieben die Herren Bauunternehmer Geerdes u. Sohn mit 6675 Mk. die Höchstbietenden. Der Abbruch der Häuser hat mit dem 2. November d. J. zu beginnen und muß bis April u. J. beendet sein. Der Zuschlag ist noch nicht erteilt.

Seestemünde. 16. Sept. Der hiesige Fischhandel gewinnt immer mehr an Bedeutung. Die Hochseefischerei wird von hier aus mit etwa zehn Dampfern betrieben, deren Vermehrung für Rechnung hiesiger Aheber nicht still steht. Die Erbauung einer Fischauktionshalle durch die Gemeinde Seestemünde ist auf die Fischzufuhr von großem Einfluß gewesen, denn es werden hier noch angebracht der Fang von sieben Schaluppen von Spitzroog und theilweise der Fang von Neuharlingensiel, Wangeroog und Helgoland, ferner der Fang von etwa 80 Fisch-Euern von Finkenwerder, Blankenese und Cranz. Der Fang eines Fischdampfers beträgt jährlich auf etwa 40 Reisen ca. 618 200 Pfund Seefische. Verfährt ab hier per Bahn werden jährlich etwa 80 600 Körbe. Jeder Korb ist auf 100 Pfund netto zu veranschlagen. Absatzgebiet für Seestemünde ist ganz Deutschland, namentlich Westfalen, Rheinland und die deutschen Bäder; ferner Oesterreich, namentlich Böhmen, die Schweiz und Südrankreich.

Seestemünde. 18. Sept. Die regelmäßige Fahrt nach Nordberney erlitt am Sonntag eine kleine Unterbrechung, indem der Dampfer „Forelle“, welcher um 9 Uhr 5 Min. Morgens von hier abgegangen war, etwas hinter dem Hohenweg-Leuchthurm die Excentricität brach und dadurch gezwungen wurde, sich von dem passirenden Dampfer „Pilot“ wieder nach hier zurückschleppen zu lassen. Die Passagiere traten die Reise mit dem sofort als Ersatz eingestellten Dampfer „Hecht“ umgehend wieder an. Für die „Forelle“ wäre diese die letzte nach Nordberney angestretene Fahrt der Saison gewesen; das Schiff ist durch den Dampfer „Willkommen“ nach Bremerhaven geschleppt.

Stade. 18. Sept. Wegen Landfriedensbruch sind 15 Personen verhaftet, welche die Gendarmen und das Militär angegriffen haben.

Springe. 18. Sept. Der Kaiser verweilte während des heutigen Ruhetages auf dem hiesigen Jagdschloße und nahm Vortage entgegen. Zum Diner waren die kommandirenden Generale des 7., 10. und 3. Armeekorps, die Generale v. Albedyll, v. Caprivi und Bronsart v. Schellendorff mit Einladungen beehrt worden. Nachmittags unternahm der Kaiser einen Pirschgang.

Stallham. 18. Sept. Ein hiesiger Arbeiter, welcher eine Dreifachmaschine ölen wollte, wurde von dem Näherwerk erfasst; im Laufe weniger Sekunden waren 4 Finger einer Hand vollständig zermalmt. Der Verunglückte wurde ins Hospital zu Oldenburg gebracht. — In der Nacht vom Sonntag auf Montag hatte es so stark gefroren, daß das Gras stark bereist und dünnes Eis auf den Gräben war. — Der Ahsang in den Sietiefen hat begonnen, und es werden schon frische Schwortale zum Verkauf

angeboten. — Die Kartoffelernte ist in vollem Gange und ist recht ergiebig.

Beckhof. 17. Sept. Die Vertiefung der Weser zwischen hier und Bremen wird in kurzer Zeit soweit vorgeschritten sein, daß Schiffe bis zu 4 m Tiefe regelmäßig an die Stadt kommen können. Durch die bedeutende Verstärkung der Arbeiter an der Weserkorrektur tritt der Mangel an Arbeitern in landwirtschaftlichen Betrieben der hiesigen und benachbarten Striche immer mehr hervor. Die Mehrzahl der Weserarbeiter rekrutirt sich aus früher in der Landwirtschaft beschäftigten Arbeitern und Knechten; diese sind durch die ihnen gebotenen hohen Löhne, sowie durch die Aussicht, als Korrektionsarbeiter sich einen eigenen Herd gründen zu können, bewogen worden, ihr früheres Verhältnis zu lösen.

Hannover. 17. Sept. Das 1. Hannoverische Manen-Regiment Nr. 13 wird, wie verlautet, dem Namenszug des Monarchen in den Epauletts führen und von seinem Chef zwei Keiselpaunen als Geschenk erhalten.

Göttingen. 18. Sept. Der Konfistorialrath Professor Reuter ist am Dienstag auf der Rückfahrt von Hannover hierher gestorben.

Vermischtes.

— Im Auftrage der Kaiserin Friedrich arbeitet zur Zeit der Hofgraveur Otto in Berlin an einer Anzahl Cameen mit dem Brustbilde der erlauchten Frau, welche, wie die „Magdeb. Ztg.“ schreibt, als Geschenke gelegentlich der griechischen Reise dienen. Saubere Ausführung und treffliche Aehnlichkeit sind diesen Porträts nachzurühmen. Als Material wird Onyx von Brasilien, Ceylon und aus dem Ural benutzt. Die fertig zugerichteten, geschliffenen und polirten ovalen Platten kommen aus Jdar am Oberrhein, wo bekanntlich die Zurechtung derselben schon seit vielen Jahren betrieben wird. Ebenso bekannt dürfte sein, daß der Rameenschnitt mittelst des durch das sogenannte Rädchen in rotirende Bewegung gebrachten, horizontal liegenden Diamantbohrers erfolgt. — Der Hofjuwelier Schaper hat vor Kurzem eine prachtvolle Kaiserkrone in Gold und Brillanten hergestellt. Das kleine Kunstwerk ist in den Formen und Verzierungen des Rococo gehalten. Auf dem Deckel ruht in einem runden, von großen Diamanten umfakten Medaillon das Profilbildniß des Kaisers in Gold, umgeben von klarem, dunkelrothem Schmelz, der an Leuchtkraft und Durchsichtigkeit dem schönsten Rubin nichts nachgiebt. Ein Lorbeer- und ein Eichenblattzweig, in Diamanten ausgeführt, fügen sich rechts und links dem Medaillon an, auf dem matten Grunde als Relief aufliegend. Aus den Ecken treten rundgeschliffene Saphire hervor. Der vorderen Seite ist das Kaiserliche W und der Rückseite die Kaiserkrone in Diamanten aufgelegt. Fein getriebene Rococo-Umräumungen und Zusammenstellungen von Emblemen des Ruhmes, diese in vierfarbigem Golde ausgeführt, bilden den übrigen Schmuck der sichtbaren Theile. Auch die Randfläche ist nicht unverziert geblieben; aus ihrer Platte ist der von Fahnen und Waffen umgebene Adler in feinstem, kunstvollstem Flachrelief herausgetrieben. — Der Kaiserin-Königin ist von den Berliner Hofjuwelieren Gebr. Friedländer ein ausgezeichnetes Fächer gearbeitet worden, bei welchem die Kunst des Goldschmieds und Juweliers, besonders am Dorn und an den beiden äußeren Deckelstücken sich zeigt. Diese sind in schwerem Golde ausgeführt. Auf dem vorderen Deckelstreifen zieht sich ein prachtvolles Rankenornament in Charakter der italienischen Renaissance über die blank polirte, goldene Unterlagsplatte dahin, ganz zusammengesetzt aus etlichen Rubinen und vielen großen Diamanten, welche in Silber gefaßt sind. Auf dem hinteren Deckelstreifen wiederholt sich dasselbe Ornament, aber nicht in Diamanten, sondern in ausgehauenen, geförmtem Golde, welches sich wie matter gelber Sammet vom blanken Grunde abhebt. Die inneren Radialstreifen bestehen aus ausgefaktem Perlmutt, unten eingelegt mit Goldfolie. Eine sehr kostbare, alte Spitze, geliefert von Wechselmann, bildet das zugehörige Blatt.

— Bei Gelegenheit des Thronwechsels in Monaco sind bei dem neuen Fürsten Vorstellungen erhoben worden, derselbe möchte doch den Spielbetrieb einstellen. Wie aus Paris gemeldet wird, erklärte sich der Fürst dazu bereit unter der Bedingung, daß Monaco neutralisirt sei und dem Fürsten durch Zölle und Grundsteuer 2 Millionen Civilliste gesichert würden.

— Der große Sturm, welcher kürzlich an der nordamerikanischen Küste gewüthet, hat viele Schiffe beschädigt; alle Fahrzeuge, welche in letzter Zeit von See in Häfen der nordamerikanischen Ostküste eingelaufen sind, tragen deutliche Spuren des schweren Kampfes mit Wind und Wellen. Wir wollen nur einigen von der Nachrichten, die heute vorliegen, hier kurz Raum geben. Das englische Schiff „Alberta“ ist mit eingeschlagenen Verhängerungen und Verlust aller Deckgegenstände in Newyork angekommen, ebenso das Schiff „Carib“; das englische Schiff „Arvio“ ist schwer led in Newyork angekommen, das Schiff „Biagino“ ist led in Newyork eingelaufen und hat auch alle Deckgegenstände verloren; das in Newyork eingeschleppte Schiff „Candeur“ hat außer dem Verluste von Booten und Ruder eingeschlagene Verhängerungen. Die Bark „Caterina R.“ ist auf See verlassen, der Kapitän und 5 Mann sind extrumten. Die dänische Bark „Confordia“ ist mit Verlust aller Deckgegenstände und des Ruderkopfes aus See zurückgekehrt. Die norwegische Bark „Carlson“ ist mit gelappten Fodmast, sonstigem schweren Schaden und stark led in Newyork eingelaufen. Ein Allmandampfer traf auf 39° N. 72° W. den englischen Dreimastschoner „Solanthe“; derselbe hatte den Groß- und Besanmast verloren und steuerte nach Newyork. Die englische Bark „Mohaw“ ist led in Newyork eingelaufen. — So lauten die Meldungen weiter; zum Glück scheinen heimische Schiffe außer dem Dampfer „Seestemünde“ nicht weiter betroffen zu sein. Man hört wenigstens nichts darüber. Der neue Lloyd dampfer „Kaiser Wilhelm II.“, der auf der Reise nach Newyork ein kleines Malheur hatte, ist auf der Heimreise auch in der Sturmzone gewesen. Man wird ja bald erfahren, wie er das Unwetter überstanden hat.

— In Cantani (auf der Insel Sizilien) wurde die Kathedrale erbrochen und wurden für 200 000 Fr. Werthsachen aus derselben gestohlen.

Gibraltar, 17. Sept. Nach einer Meldung des Heuter'schen Bureau ist ein von Malaga kommendes spanisches Schiff auf der Reise nach Tanger bei Alhucemas von Nisspiraten gekapert und geblünder. Der Kapitän, ein Passagier und 4 Matrosen sind gefangen genommen worden.

Mainz, 18. Sept. Die Frau eines hiesigen Schneidermeisters, welche von heftiger Eiferucht und dazu noch anscheinend ohne Grund befangen war, hatte heute Morgen einen heftigen Anfall mit ihrem Manne. In ihrer krankhaften Leidenschaft nahm die Frau ein Glas starkprozentiger Carbonsäure und starb an diesem Trank unter furchtbaren Schmerzen.

— Aus Liebe zur Kunst hat am 30. Aug. eine Ballettänzerin eine dreißigtägige Fastenzeit beendet. Diese Jüngerin Terpsichore's und Dr. Tanner's zugleich wohnt in Chicago. Vor einigen Tagen beendete die Dame mit dem Glockenschlage Zwölf in Gegenwart mehrerer Freunde und mehrerer Aerzte ihre Hungertur, welche sie unternommen hatte, um ihr 200 Pfund betragendes Körpergewicht, mit dem sich allerdings auch Ballerina keine „großen Sprünge mehr machen lassen“, ein wenig herabzumindern. Das ist der standhaften Künstlerin auch vollständig gelungen, denn sie ist nicht mehr die Hälfte von dem, was sie war. Vorläufig durfte sie sich nach beendetem Fasten von Wassermelonen ernähren, obgleich sie ein großes Verlangen nach Fleischspeisen zur Schau trug. In ein Auftreten des Fräuleins ist zunächst noch nicht zu denken. Erst muß ein kleiner Ausgleich zwischen dem einst und jetzt Vorhandenen stattfinden, denn der augenblickliche Stand der Beine eignet sich keineswegs dazu, sie auf der Bühne zu zeigen.

— (Ein Glückswechsel.) In Kingsthorpe, einer Vorstadt von Nordhampton, lebte bis vor Kurzem ein armer Gypsarbeiter, Namens Johns James Pearce. So groß war seine Arnth trotz seiner musterhaften Lebensweise, daß seine Frau aus Verzweiflung ihrem Leben ein Ende machte; da siedelte der kinderlose Gatte nach Kettering in derselben Grafschaft über, um seinen Kummer zu vergessen und vielleicht um eher Arbeit zu finden. Am letzten Sonntag sah der ehrliche John James in der Küche seiner ebenfalls armen Quartiergeberin und las sein Wochenblatt. Da fallen seine Augen auf ein kurzes Vermischtes, welchem zufolge ein kürzlich in Sydney in Australien verstorbenen Geistlicher seinem Verwandten Namens Pearce in England die Summe von 1400 000 Pf. St. hinterlassen habe. „Das bin ja ich! Das war ja mein Onkel! Das Geld gehört mir!“ rief er freudig aus. Man glaubte ihm zuerst nicht, aber seitdem genügt 2 Tage, seine Identität mit dem Erben festzustellen. Die Londoner Agenten des Rechtsanwalts des verstorbenen Millionärs haben Pearce bereits in die Lage versetzt, in kürzester Frist die Reise nach Australien anzutreten, um sich dort in seine herrliche Erbschaft zu installiren. — Und die Moral von der Geschicht? Man lese fleißig die „Vermischten Nachrichten.“

— Spandau, 18. Sept. Ein neues, bis vor einiger Zeit in Spandau noch nicht vorhandenes Gewerbe ist an der Unterhavel etablirt worden. Dasselbe hat vom Volksmund die Bezeichnung „Zillenschlächtere“ erhalten. Der Inhaber dieses Geschäfts kauft altersschwache, ausgerangirte Laifische und „Schlachter“ dieselben aus. Er schlägt sie auseinander und sondert die einzelnen Bestandtheile, Holz und Metall. Der Zillenschlächter zahlt für einen solchen Kahn, der zum Fahren nicht mehr zu gebrauchen ist, ca. 150 M.

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Wetter (auf 10 Beobachtungsstunden)	Solltemperatur.	Wirkliche Temperatur der letzten 24 Stunden.	Windrichtung.	Windstärke.		Wolkenhöhe.	Wetterbeobachtung.
						(0 = still, 12 = Orkan).	(0 = heiter, 10 = ganz bed.)		
Sept. 18	18 30	766.2	14.5	—	—	0	10	cu-str	—
Sept. 18	18 30	765.0	12.0	—	—	1	10	cu	—
Sept. 19	18 30	761.6	8.9	14.6	7.2	3	10	str-on	—

Bemerkungen: 19. Septbr.: Frühl. Dunst.

Hochwasser in Wilhelmshaven:

Freitag, den 20. Sept.: 8,32 Uhr Vorm., 9,28 Uhr Nachm.

Wilhelmshaven, 19. Septbr. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.	
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	107,50 108,05
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	103,50 104,05
4 pCt. Preussische consolidirte Anleihe	106,30 106,85
3 1/2 pCt. do.	104,50 105,05
3 1/2 pCt. Oldenb. Consols	103,— 104,—
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihe	103,— 104,—
4 pCt. do.	Stille à 100 Mk. 103,25 104,25
3 1/2 pCt. do.	102,25 101,25
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodenkredit-Bandbriefe (Stille)	102,75 103,75
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe von 1887 u. 88	132,45 103,—
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	135,35 136,15
4 pCt. Curtin-Wilbester Prior.-Obligationen	103,— 104,—
3 1/2 pCt. Hamburger Staats-Rente	102,80 103,35
5 pCt. Italienische Rente (Stille von 10000 Frs. und darüber)	—
3 1/2 pCt. Warps-Spinn.-Priorität, rückzahlb. à 105	103,50 104,50
4 pCt. Baden-Badener Stadtanleihe	93,— 93,55
3 1/2 pCt. Bandbriefe der Rhein. Hypoth.-Bank	99,15 99,90
4 pCt. Bandbr. v. Preuss. Bodenkredit-Witten-Bank	101,45
Bechl. auf Amsterd. kurz für 100. in Mk.	168,5 169,30
Bechl. auf London kurz für 1 Pfr. in Mk.	20,405 20,535
Bechl. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4,17 4,22

Discont der Deutschen Reichsbank 4 pCt.
FAY's ächte Sodener Mineral-Pastillen. jenes unverfälschte Quellenprodukt der berühmten Heilwasser Sodens, werden in allen Apotheken à 85 Pfg. die Schachtel verabreicht.

Für Taube.

Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger Taubheit und Ohrengeräuschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache alle Ansuchen gratis zu überreichen. Adr.: F. H. Nicholson, Wien IX., Rollingaffen.

Verdingung.

Die Lieferung des Jahresbedarfs an **Ziegelsteinschotter** für das Geschäftsjahr 1890/91 soll öffentlich verdingt werden, wozu am

Freitag, den 11. Oktober 1889,

Nachmittags 3 1/2 Uhr, Termin im Zimmer Nr. 37 der unterzeichneten Behörde ansteht.

Die Angebote sind versiegelt, portofrei und auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift:

„Angebot auf Ziegelsteinschotter“ versehen, rechtzeitig an die unterzeichnete Behörde einzufenden.

Die Bedingungen liegen im Annahmehaus der Werft, sowie in der

Expedition dieses Blattes zur Einsicht aus, können aber auch gegen Einsendung von 0,50 Mk. von der unterzeichneten Verwaltungs-Abtheilung schriftlich bezogen werden.

Wilhelmshaven, 17. Septbr. 1889.

Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung.

Verdingung.

Die Lieferung des Jahresbedarfs an Luppeneisen II. Qualität pro 1890/91 in Höhe von 30 000 kg, sowie des in der Zeit vom 1. April 1890 bis Ende März 1891 bis zu 10% etwa eintretenden Mehrbedarfs soll öffentlich verdingt werden, wozu am

Dienstag, den 15. Oktober 1889,

Nachmittags 3 Uhr,

Termin im Zimmer Nr. 37 der unterzeichneten Behörde ansteht.

Die Angebote sind versiegelt, portofrei und auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift:

„Angebot auf Luppeneisen“ versehen, rechtzeitig an die unterzeichnete Behörde einzufenden.

Die Bedingungen liegen im Annahmehaus der Werft, sowie in der Expedition dieses Blattes zur Einsicht aus, können aber auch gegen Einsendung von 0,50 Mk. von der unterzeichneten Verwaltungs-Abtheilung schriftlich bezogen werden.

Wilhelmshaven, 17. Septbr. 1889.

Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung.

Verdingung.

Die Lieferung des Jahresbedarfs pro 1890/91 an Gyps, Kuhhaaren, Mauerrohr, Rohdraht und Rohnägeln soll öffentlich verdingt werden, wozu am

Donnerstag, den 17. Oktbr. 1889,

Nachmittags 3 Uhr, Termin im Zimmer Nr. 37 der unterzeichneten Behörde ansteht.

Die Angebote sind versiegelt, portofrei und auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift:

„Angebot auf Gyps, Mauerrohr u.“ versehen, rechtzeitig an die unterzeichnete Behörde einzufenden.

Die Bedingungen liegen im Annahme-

Verdingung.

Die Lieferung des Jahresbedarfs an Gyps, Kuhhaaren, Mauerrohr, Rohdraht und Rohnägeln soll öffentlich verdingt werden, wozu am

Donnerstag, den 17. Oktbr. 1889,

Nachmittags 3 Uhr, Termin im Zimmer Nr. 37 der unterzeichneten Behörde ansteht.

Die Angebote sind versiegelt, portofrei und auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift:

„Angebot auf Gyps, Mauerrohr u.“ versehen, rechtzeitig an die unterzeichnete Behörde einzufenden.

Die Bedingungen liegen im Annahme-

amt der Werft, sowie in der Expedition dieses Blattes zur Einsicht aus, können aber auch gegen Einsendung von 0,50 Mk. von der unterzeichneten Verwaltungs-Abtheilung schriftlich bezogen werden.

Wilhelmshaven, 16. Septbr. 1889.

Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die städtische Frauen-Badeanstalt wird mit dem heutigen Tage geschlossen. Wilhelmshaven, 19. Septbr. 1889.

Der Magistrat.

Detten.

Herbst-Neuheiten in Regenmänteln trafen ein. Friedrich Hoting.
Herren-Anzüge & Paletots f. Herbst u. Winter in neuer Auswahl. Friedrich Hoting.
Knaben-Anzüge & Paletots f. Herbst u. Winter neu eingetroffen. Friedrich Hoting.

Bekanntmachung.
 Die Chaussee Sande-Wilhelmshaven wird in der Strecke zwischen Mariensiel und Ebberöge vom 19. d. M. an wegen vorzunehmenden Umbaues auf ca. 5 Wochen für Fuhrwerk gesperrt sein.
 Amt Fever, 18. September 1889.
 J. A. v. A.: Buscholtz.

Zum Verkaufs-Versuche
 des den Erben des verstorbenen Arbeiters **J. D. Meiners** zu **Müsterfiel** gehörigen, daselbst belegenen

Immobilien
 wird neuer Termin auf den **26. d. M.,** Nachmitt. 6 Uhr, im **Cornelius'schen** Wirthshause zu **Müsterfiel** angesetzt.
 Heppens, den 19. September 1889.
S. Meiners.

Auf sofort, bezw. 1. Oktober d. Jz. habe ich **zwei Wohnungen** am **Landeich** im Preise von 135 bis 150 Mark zu vermieten.
 Heppens, den 19. September 1889.
S. Meiners.

Zu verleihen
 (auch getheilt) gegen durchaus sichere Hypothek und übliche Zinsen 10,000 Mk. auf sofort, 15,000 Mk. und 5000 Mk. pr. November d. J. und 12,000 Mk. per Ende Januar f. Jz.
 Heppens, den 19. September 1889.
S. Meiners.

Möblirte Zimmer
 für die Theater-Mitglieder werden gesucht. Offerten mit Preisangabe im „Berliner Hof“ abzugeben.

Gesucht
 pr. 1. Oktober ein **möbl. Zimmer mit Beköstig.**
 Offerten mit Preis unter A. H. 20 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht
 zum 1. Okt. ein ordentl. **Mädchen.**
 Gökerstraße 11, 2 Treppen.

Gesucht
 eine möblirte Stube mit separatem Eingang. Offerten unter A. Z. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zwei tüchtige Maler = Gehülften
 erhalten dauernde Arbeit bei **F. Hinrichs,** Sedan.

Ein ält. Dienstmädchen
 mit guten Zeugnissen per 1. Oktober sucht **Frau F. J. Schindler.**

Gesucht
mehrere Arbeiter zum **Kleintransport** in **Seidmühle.**

Gesucht
 auf sofort ein **Mädchen.**
 Kronprinzenstraße 11.

Gesucht
 zum 1. November d. Jz. ein ordentliches **Dienstmädchen** gegen hohen Lohn.
Frau Veper.

Zu miethen gesucht
 ein möblirtes **Zimmer.**
 Offerten mit Preisangabe u. L. 100 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Georg Reich, Bismarckstr. 10,
 empfiehlt bei anerkannt billiger Preisstellung:
Neuheiten in Kleiderstoffen nebst passenden **Besätzen,**
Gestreifte Stoffe für Blousen etc.,
Kleider-Flanelle in den neuesten Dessins,
Rock- und Hemden-Flanelle in bewährten krimpffreien Qualitäten.

Eine grosse Parthie Reste
 passend zu Winterkleidern
 empfehle als besonders preiswerth.

Tricot-Kleider für Kinder
 aus reinwollenem Tricot in schönsten Ausführungen
 empfehle ich in neuer Auswahl sehr billig:
 Nr. 1884 für das Alter von 1—2 Jahren 2,25 Mk., 2—3 Jahren 2,50 Mk., 3—4 Jahren 2,75 Mk., 4—5 Jahren 3,25 Mk., 5—7 Jahren 3,75 Mk., 7—9 Jahren 4,50 Mk.;
 Nr. 1885 2,75 Mk., 3 Mk., 3,25 Mk., 3,75 Mk., 4,25 Mk., 5 Mk.,
 Nr. 1886 4,25 Mk., 4,50 Mk., 5 Mk., 5,50 Mk., 6 Mk., 7 Mk.
 Farben: marine mit weiß, marine mit roth, marine mit weiß, hellblau und roth, rothbraun mit weiß, hellroth u. blau, hellblau mit weiß u. roth etc.
Friedrich Hoting.

Die neuen Herbst- und Winter-Stoffe
 sind eingetroffen,
 darunter eine prächtige Collection in **Rammgarn-, Cheviot- u. Paletot-Stoffen.**
 Ich bitte meine geehrten Gönner, mich mit vielen Aufträgen zu erfreuen.
 Achtungsvoll
Gottfr. Meyer, Schneidermstr.,
Augustenstraße 3.

Zu vermieten
 eine Oberwohnung an der Bismarckstraße, eine Hinterwohnung und ein großer Lagerchuppen pr. 1. November etc. Näheres bei **W. Weidemann,** Neustr. 8.

Zu vermieten
 ein schön möblirtes Zimmer mit geräumiger Kammer und auf Wunsch Burschengelaß. **Koonstr. 15, 1 Tr.**

Zu vermieten
 zum 1. November eine **Et.-Wohnung (5 Räume)**
 Berl. Gökerstr. 1, preuß. Gebiet.

Zu vermieten
1 Oberwohnung mit Stallung.
A. Fischer, Kopperhörn.

Ein möbl. Wohn- nebst Schlafzimmer
 mit oder ohne Burschengelaß ist zum 1. Oktober zu vermieten.
Augustenstr. 6, I. 1.

Zu vermieten
 zum 1. November d. Jz. eine schöne Oberwohnung zu 126 Mk. p. a.
Düffriesenstraße 48.

Zu vermieten
 zum 1. November eine freundl. Oberwohnung, 4 Räume mit Zubehör.
L. Baffer, Bismarckstr. 18a.

Zu vermieten
Logis für 1 oder 2 Mann.
 Berl. Gökerstraße 19, Seiteneingang, 1 Treppe.

Gesucht
 zum 1. Okt. ein **Staudenmädchen** f. d. Vormittagsst. Wo, sagt die G. d. Bl.

Baugewerkschule Oldenburg i. Gr.
 (G. Diehener, Architekt.)
 Winter-Semester 1. November. Programme u. nähere Auskunft kostenfrei. **Kanalstraße 5.**

Eine große Parthie
 getragener **Herren-, Damen- und Kinder-Garderoben, schwarze Fracks und Fuhrmanns-Mäntel** sollen, um schnell damit zu räumen, **Sonnabend, den 21. Septbr., und folgende Tage** für jeden Preis im Saale des Herrn **Gastwirths Kammer,** Bismarckstr., verkauft werden.

Zu vermieten
 auf sofort **2 möblirte Zimmer** mit oder ohne Burschengelaß.
Koonstr. 4, L. Ecke d. Oldenburgerstr.

Zu vermieten
 Mehrere Wohnungen an der Koon- und Wilhelmstraße im Preise von 550 bis 925 Mk. p. a. zu vermieten.
F. Felz, Augustenstraße 10.

Zu vermieten
 auf sofort oder 1. Oktober eine fein möblirte **Stube** nebst **Schlafstube.**
 Lothringen, Düffriesenstr. 31, 1 Treppe.

Gesucht
 auf sofort ein **Mädchen** für den Vormittag.
Bismarckstr. 18a.

Feinsten diesjährigen **Scheiben-Honig**
 empfiehlt **Ludw. Jaussen.**

Ich bin am **Sonnabend Morgen** mit bestem **Pferdefleisch**

in Neuheppens auf dem Markt.
A. Tegge, Pferdehändler, Varel.

Prima Speisefschmalz
 das Pfund 45 Pfg.,
Prima Margarine
 das Pfund 60 Pfg.,

Pr. grüne neue Erbsen
 das Pfund 12 Pfg.,
 bei Mehrabnahme entsprechend billiger,
 empfiehlt

L. Bakker,
Neuheppens.
 Habe eine sehr gute milchgebende, am 19. d. Mts. kalbende

Kuh
 zu verkaufen.
J. M. Abrahams,
 Neuenfelder-Altenroden.

Unentbehrlich für jeden Haushalt!
 Jede Hausfrau, welche ein wirklich gutes **Seifenpulver** gebrauchen will, nehme **Seifenpulver** von **H. F. Ludwig** in Varel. Durch die neuesten maschinellen Einrichtungen ist dies Seifenpulver an Feinheit allen anderen überlegen, und wird für Reinheit und großen Fettgehalt garantiert; es greift die Wäsche in keiner Weise an und ist ein großes Ersparniß an Zeit und Geld. Jedes Packet trägt an beiden Seiten ein Vollschiff als Fabrikmarke, worauf beim Einkauf genau zu achten, da vielfach minderwerth. Fabrikate angeboten werden. Zu haben ist das Seifenpulver in den meisten Drogen- und Colonialwaarenhandlungen. Preis per 1/2 Pfund-Packet 15 Pfg.

Glycerin-Gold-Cream-Seife
 von **Bergmann & Co.** in Dresden, die beste Seife, um einen zarten weißen Teint zu erhalten; **Mütter, welche ihren Kindern einen schönen Teint verschaffen wollen,** sollten sich nur dieser Seife bedienen. Preis à Packet 3 Stück 50 Pfg. Zu haben bei **W. Morisse,** Koonstr. 75 b.

Weintrauben,
 ausgewählte Sorten, sehr haltbar, ein 10 Pfd.-Korb 3 Mark, ein 5 Kilo-Fäßchen alten Ungarwein, weiß oder roth, 3 1/2 Mk., ein 5 Kilo-Fäß feinsten **Medicinal-Ausbruchwein** 6 1/2 Mk. Alles portofrei.
Roth & Horváth, Wein-Export, **Berssch,** Ungarn.

Meinen Auftraggebern die ergebene Mittheilung, daß die **Anlieferung von Steinkohlen** morgen früh beginnt.
 Wilhelmshaven, 19. September 1889.
B. Wilts.

Zu verkaufen
1 zweifalbig schöne Kuh, die in 10 Tagen kalbt.
 Hengsthalter **Fr. Aug. Follers,** Sillenstedde.

Krieger-Fecht-Berein.
Sonnabend, 21. Septbr. 1889,
 Abends 8 1/2 Uhr:
Bersammlung
 im **Vereinslokal.**
 Abrechnung sämtlicher Fechtchulen.
Der Vorstand.

Männer-Gesang-Berein Nordost.
Freitag, den 20. Septbr. cr.,
 Abends 7 3/4 Uhr:
 Beschlusfassung über Feier des Stiftungsfestes.
Der Vorstand.

Dr. med. S. Rühmekorb,
 prakt. Arzt in **Neuende,**
 wohnhaft im Hause des verstorbenen Herrn **Dr. med. Siegismund.**
Sprechstunden:
 Vormittags 8—10 Uhr,
 Nachmittags 2—4 Uhr.

Empfehle:
 Feinste Süßrahm-**Zafel-Butter**
 à Pfund 1,30 Mk.,
 aus der Molkerei **Blauhand.**
G. J. Harms,
 Neuestraße 17.

Weintrauben,
 ausgewählte Sorten, ein 5 Kilo-Korb 2 Mk. 50 Pfg. **Roth** oder **Weißwein,** ein 5 Kilo-Fäß 3 1/2 Mk. **Süße Medicinalweine,** hochfein, ein 5 Kilo-Fäß 6 1/2 Mk. — Alles franko jed. Poststation geg. Nachnahme.
Roth & Horváth,
 Weinhandlung, **Berssch,** Ungarn.

Visitenkarten
 in Buch- und Steindruck werden auf das Geschmackvollste und Billigste schnellstens angefertigt von der **Buchdruckerlei des Tageblattes.**
TH. SUESS,
 Kronprinzenstrasse Nr. 1.

Ammerl.
Kochmettwurst
 pr. 1/2 Kilogr. 90 Pfg., empfiehlt
Joh. Freese.

Verlobungs-Anzeige.
Johanne Andressen
Otto Barisch
 Verlobte.
 Wilhelmshaven, den 16. Septbr. 1889.

Geburts - Anzeige.
 (Statt besonderer Anzeige.)
 Durch die glückliche Geburt eines gesunden, kräftigen **Knaben** wurden hocherfreut
Petershagen a. d. Weser, 17. September 1889.
 Königl. Regierungs-Baumeister **Tode** und Frau **Helene,** geb. **Loh.**

Geburts - Anzeige.
 (Statt besond. Meldung.)
 Heute wurde uns leider ein todtcs Söhnchen geboren.
 Wilhelmshaven, 17. Septbr. 1889.
M. Müller und **Frau,** geb. **Schrappert.**